Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

204 (3.5.1900) Parlaments-Ausgabe

Visual Library

Ausgabe: Wöchentl. zwölf mal. Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige, Inserate 20 Pf. im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Parlaments-Ausgabe. **Karlsruhe, den 3. Mai 1900.**

Parlamentarische Verhandlungen.

Nachdruck ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung vom 2. Mai.

Das Haus ist mäßig besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstisch: Frhr. v. Thielmann, Tirpitz u. A.

Zunächst findet die Wahl zweier Schriftführer statt, an Stelle der ausgeschiedenen Abgg. Braun und Krebs (Ctr.).

Es werden gewählt die Abgg. Frhr. **von Thünefeld** (Ctr.) und **Wallenborn** (Ctr.).

Der schleunige Antrag der Abgg. Werner u. Gen. (Antis.) auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Bindewald (Antis.) wird debattelos genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des von dem Abg. Müller-Fulda (Ctr.) beantragten Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Reichsstempelgesetzes, in Verbindung mit Antrag Bassermann auf Abänderung des Zolltarifs.

Der Antrag Müller-Fulda erhöht den Emissionsstempel für inländische Aktien von 1 Proz. auf 1½ Proz. und auf ausländische Aktien von 1½ Proz. auf 2 Proz. Der Emissionsstempel auf ausländische Renten- und Schuldverschreibungen wird von 6 pro Mille auf 8 pro Mille erhöht. Sodann wird neu der Stempelpflicht unterworfen die Emission von Kuxen und Kuxscheinen. Bei den Kauf- und Anschaffungsgeschäften wird die Stempelsteuer auf Aktien und auf ausländische Papiere jeder Art von jetzt zwei Zehntel pro Tausend auf fünf Zehntel vom Tausend erhöht. Bei Arbitragegeschäften über solche Werthpapiere beträgt die Ermäßigung zwei Zehntel vom Tausend für jedes der beiden einander gegenüberstehenden Geschäfte. — Bei den Lotterieloosen öffentlicher Lotterien sowie Ausweisen über Spieleinlagen bei öffentlich veranstalteten Ausspielungen von Geld oder anderen Gewinnen wird auf inländische Loose die Stempelsteuer von 10 auf 20 Proz., bei ausländischen Loosen auf 25 Proz. erhöht. Neu eingeführt wird sodann eine Stempelsteuer auf Schiffsfrachturkunden. Endlich wird eine Stempelsteuer eingeführt auf Fahrkarten im Seeverkehr von inländischen und ausländischen Häfen. Der neue Emissionsstempel und Lotteriestempel tritt mit dem 1. Juli in Kraft. Die anderen Bestimmungen sollen zugleich mit der Publikation des Flottengesetzes in Kraft treten. Die Einnahmen bis zum 1. April 1901 dienen zur Verstärkung des Betriebsfonds.

Der Antrag Bassermann lautet: Im Zolltarif wird die Tarifnummer 25 folgendermaßen geändert: b. 1) Liqueure statt 180 Mk. 240 Mk., 2) alle übrigen Branntweine a. in Fässern statt 125 Mk. 160 Mk., b. in Flaschen, Krügen oder anderen Umschließungen statt 180 Mk. 240 Mk., c. Wein 2) in Flaschen eingehend a. Schaumweine statt 80 Mk. 120 Mk.

Zur Begründung seines Antrages ergreift zunächst das Wort

Abg. **Müller-Fulda** (Ctr., sehr schwer verständlich). Unser Antrag steht in engster Verbindung mit dem Flottengesetz. Wir meinen, daß es nicht angängig ist, die Flottenvermehrung nur auf Anleihen vorzunehmen, da dadurch die Reichsschuld wieder stark vermehrt würde. Wir nehmen dabei an, daß die Kompromisse der Kommission vom Plenum ratifizirt werden, da wir uns sonst mit der Deckungsfrage nicht zu beschäftigen brauchen. Wir haben unseren Antrag gestellt, weil wir zur Deckung Einnahmen vorschlagen wollten, die nicht zur Belastung der breiten Massen führen: Die von uns vorgeschlagenen Erhöhungen des Reichsstempelgesetzes würden mindestens 50 Millionen ergeben, so daß, wenn dazu noch die Erhöhung des Zolles auf Liköre und Schaumwein kommt, die ebenfalls 10 Millionen ergeben wird, die Kosten für die Flottenvermehrung voraussichtlich vollständig gedeckt sein werden. Wir glauben nicht, daß die von uns vorgeschlagenen Steuererhöhungen Schwierigkeiten bereiten werden, auch der Umsatzstempel für Werthpapiere von ½ pro Mille darf keine Bedenken erregen. Ich glaube deshalb, kein unbilliges Verlangen auszusprechen, wenn ich Sie bitte, im Interesse des Zustandekommens des großen nationalen Werkes unserem Antrag zuzustimmen. Ich beantrage zunächst, ihn zur näheren Berathung an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. **Bassermann** (nl.): Meine politischen Freunde sind bereit, auf den Boden zu treten, den der Antrag des Abg. Müller-Fulda darstellt. Wir sind auch damit einverstanden, zunächst die Vorschläge in der Budgetkommission einer näheren Berathung zu unterziehen. Ich möchte jedoch jetzt schon bemerken, daß wir um so mehr bereit sind, für die vorgeschlagenen Erhöhungen einzutreten, als diese sich zum Theil mit den Anträgen decken, die meine politischen Freunde früher hier gestellt haben. Wir erachten auch die Belastung durch die Stempelpflicht für Konnossemente und Schiffsfrachtpapiere durchaus nicht für unerträglich.

Was nun die Tendenz unseres Antrages anlangt, so bewegt er sich in derselben Richtung, wie der Antrag des Herrn Müller. Auch er schlägt nur eine höhere Besteuerung von Luxusartikeln vor, die nicht von den breiten Massen getragen werden. Es kann nach dem Gange der Verhandlungen der Budgetkommission in den letzten Tagen wohl die Ansicht ausgesprochen werden, daß die Flottenverstärkung angenommen wird, allerdings nur unter Bewilligung von Mehreinnahmen. Wir befinden uns ja in einer eigenthümlichen politischen Situation, da die Regierung erklärt, daß sie die natürliche Steigerung aus den Einnahmen für ausreichend hält, um die Kosten der Flottenverstärkung zu decken. Auf der anderen Seite muß ich aber doch sagen, daß die Haltung meiner politischen Freunde, die bereit sind, auf den Boden der Mehreinnahmen zu treten, sich doch auch deckt mit der Anschauung, die vielfach im Lande vorhanden ist, daß man wissen will: wie sollen die Kosten der Flottenvermehrung aufgebracht werden, wer bezahlt dieselben? Die Anträge, die heute zu der Flottenvermehrung von uns gestellt sind, bewegen sich durchweg auf dem Boden, daß hier nur Luxusartikel herangezogen werden sollen. Das deckt sich durchweg mit der Haltung, die meine Freunde im Jahre 1893 bei der Militärvorlage eingenommen haben. Damals führte namens der Fraktion der Abg. von Bennigsen bei der ersten Lesung des Gesetzes am 8. Juli 1893 aus, daß es allerdings wünschenswerth wäre, für derartige Vorlagen zur Kostendeckung Luxusartikel heranzuziehen. Er hat damals auf England und Frankreich hingewiesen und gesagt, daß diese Länder sehr erhebliche Einnahmen aus solchen Steuerquellen erzielen, und hat die Möglichkeit auch für Deutschland, auf diesem Wege zu folgen, bejaht und betont, daß damit mindestens ein Betrag von 15 Millionen aufgebracht werden kann.

Was unseren Antrag anlangt, so kann ich verweisen auf die Verhandlungen des Jahres 1890, die aus Anlaß der damaligen Branntweinsteuervorlage hier stattgefunden haben. Damals hatte die Regierung einen einheitlichen Zollsatz für den gesammten ausländischen eingehenden Branntwein in Höhe von 150 Mk. pro 100 Kilo vorgeschlagen. Es ist dann grade auf die Initiative unseres Parteigenossen Buhl die Differenzirung eingetreten, nach der Richtung, daß man die feinen Liköre, den ganzen feineren Branntwein, soweit er in Flaschen und Krügen eingeht, einem höheren Zollsatz unterworfen hat, und diese Auffassung, daß in der That ein derartiger Luxusbranntwein sehr wohl einen höheren Zollsatz vertragen kann, ist von dem Hause damals acceptirt worden. Was den finanziellen Effekt anlangt, so ist zu bemerken, daß die bisherigen Einnahmen aus dem Branntweinzoll sich auf etwa 6 Millionen Mark belaufen und daß bei dieser Erhöhung wohl auf eine Mehreinnahme von ca. 2 Millionen gerechnet werden kann. Der zweite Vorschlag betrifft die Erhöhung des Zolls auf ausländische Schaumweine; auch hier liegt zweifellos ein Luxusartikel vor. Wer französischen Champagner trinkt, ist jedenfalls auch in der Lage, ihn etwas theurer zu bezahlen, wenn die Zollsätze erhöht werden. Das finanzielle Ergebniß wird ca. 1 Mill. Mehreinnahme betragen. — Wir behalten uns vor, in der Kommission event. noch zu erwägen, ob importirte Cigarren, Cigaretten und andere Tabakfabrikate nicht auch noch heranzuziehen sind.

Es ist behauptet worden, daß eine Steigerung der Zoll-Einnahmen bei Erhöhung der Zollsätze hier sehr fraglich sein würde. Ich bemerke ausdrücklich, daß sich das nur auf Fabrikate beziehen würde, nicht aber auf eingehenden Rohtabak. Unter denselben Gesichtspunkt würde die Frage fallen, ob die Zollsätze für ausländisches Bier noch heranzuziehen sind, überhaupt weitere Gegenstände der Luxusbesteuerung unterworfen werden sollen. Desgleichen müssen wir uns vorbehalten, eine Resolution zu beantragen, in welcher von den verbündeten Regierungen eine Verbrauchsabgabe für deutsche Schaumweine gefordert wird, vielleicht in Verbindung mit der Einführung des Deklarationszwanges für solche Schaumweine, die mit imprägnirter Kohlensäure präparirt sind. Es ist das ein Verlangen, das aus den Kreisen der Interessenten herausgewachsen ist, die sich auch dagegen nicht ausgesprochen haben, daß eine Verbrauchsabgabe auf deutschen Schaumwein gelegt wird. Wir können auch annehmen, daß diese Vorschläge im Allgemeinen die Zustimmung der verbündeten Regierungen finden werden. Ich muß aber doch noch eins richtig stellen, was in den heutigen Morgenblättern gestanden hat. So intim sind die Beziehungen unserer Fraktion zu den einzelnen Herren Staatssekretären noch nicht geworden, daß wir sie zu unseren Fraktionssitzungen einladen. Es steht nämlich in den heutigen Morgenblättern, die national-liberale Fraktion hat am Dienstag Abend die Flottenvorlage berathen; zu dieser Sitzung war der Staatssekretär Freiherr von Thielmann eingeladen. Erstens haben wir keine Fraktionssitzung gehabt, denn über die Flottenvorlage haben wir längst berathen und zwar ohne den Frhrn. v. Thielmann. Zweitens war Frhr. v. Thielmann nicht eingeladen. Ich möchte also diese Notiz, die sich ein Berichterstatter hat aufbinden lassen, richtig stellen. Im Uebrigen begrüßen wir es, daß nunmehr auch die formelle Seite der Sache in Ordnung gekommen ist, da wir es von vornherein für richtiger gehalten haben, im Wege der Initiativanträge die Deckungsfrage zu regeln und nicht eine Einarbeitung in das Flottengesetz selbst vorzunehmen. Ich bitte, den Antrag der Budgetkommission zu überweisen. (Beifall.)

Abg. **Rickert** (frs. Vgg.): Obwohl wir eine andere Anschauung haben von der künftigen Entwickelung der Reichsfinanzen, als das Centrum, haben wir uns gleichwohl an den Berathungen der Deckungsfrage in der Budgetkommission betheiligt. Wir bedauern aber den Gang dieser Kommissionsverhandlungen, weil auch hier wieder die günstige Gelegenheit, zu einer Reichsvermögenssteuer zu gelangen, nicht benutzt wurde und weil der Staatssekretär erklärte, daß eine solche die Zustimmung der Regierungen nicht finden würde. Wir bedauern das deshalb, weil wir eine Beseitigung der Matrikularbeiträge wegen ihrer ungerechten Vertheilung der Reichslasten wünschen, aber diese Beseitigung nur dann erreichen können, wenn wir eine gleichartige konstitutionelle Garantie für die Aufbringung der Reichsmittel schaffen. Aus diesem Grunde bedauern wir es lebhaft, daß die Regierungen und das Haus auf die Reichsvermögenssteuer nicht eingehen und behalten uns die Konsequenzen für die zweite Lesung vor. Auf den Inhalt der heute vorliegenden Anträge will ich noch nicht näher eingehen und bemerke nur hinsichtlich des Antrags Bassermann, daß, wenn Sie die ausländischen Schaumweine hoch verzollen wollen, Sie dieses nothwendig auch hinsichtlich der inländischen thun müßten, um nicht zu einem ungerechten Schutzzoll zu gelangen. Verwahrung legen wir schon jetzt ein gegen noch weiter gehende Steuerprojekte für importirte Cigarren und Bier. Die für die Wehrkraft des Landes erforderlichen Mittel sind wir bereit zu bewilligen, die eingehende Prüfung der vorliegenden Anträge aber müssen wir uns noch vorbehalten.

Abg. **Richter** (frs. Vp.) Die vorliegenden beiden Anträge gehen in Bezug auf die Deckung viel zu weit. Ich bin allerdings durchaus der Meinung, daß man sich bei diesen Forderungen für die Flotte vorher mit der Deckungsfrage beschäftigen muß, denn bei der Militärvorlage hat die Kostendeckung nachher noch viel Beunruhigung im Lande hervorgerufen. Es darf aber bei solchen Verhandlungen über die Deckung nicht von vornherein die Gefahr entstehen, daß zu viel neue Steuern erhoben werden. Neulich hat der Herr Schatzsekretär gesagt, seine Sorge sei eher die, wie sich die Ueberschüsse unterbringen lassen, als wie er sich neue Einnahmen verschaffen solle. (Hört! Hört! links.) Der Unterstaatssekretär v. Richenborn hat allerdings diese Aeußerung dahin eingeschränkt, daß eine solche Sorge nur für die nächsten Jahre bestände. Indessen, man muß ja die Berechnung gerade für die nächsten Jahre anstellen. Es sind hier Steuern von im Ganzen etwa 60 Millionen vorgeschlagen. Nach meiner Berechnung würden die Mehrkosten aus der Flottenvorlage im Durchschnitt der nächsten 5 Jahre 45 Millionen betragen, also 15 Millionen weniger, und im Durchschnitt der folgenden 5 Jahre 59 Millionen, im Durchschnitt der ganzen 10 Jahre 52 Millionen Mark, also noch immer 8 Millionen weniger. Da wäre es doch besser, eine Ergänzungs-Steuer zur Vermögens-Steuer vorzuschlagen, in der von uns früher beantragten Form, eine Steuer, die, wenn kein Bedarf ist, überhaupt nicht erhoben zu werden braucht und die man je nach Bedarf höher oder niedriger normiren kann. Höchstens würde ich dann noch die Verdoppelung des Lotteriestempels billigen, aber jedenfalls auch nur für die nächsten 5 Jahre, nicht aber auf längere Zeit hinaus. Vom 1. Januar 1904 soll ja so wie so unser Zolltarif eine andere Gestaltung erfahren. Es weiß heute noch Niemand zu sagen, wie der Zolltarif finanziell aussehen wird, und eben deshalb ist es um so weniger angezeigt, neue Steuern auf Jahre hinaus zu beschließen. Dazu kommt noch eins: Die Regierung sagt, die natürlichen Mehreinnahmen aus den vorhandenen Steuerquellen würden schon die Kosten decken. Ich leugne gar nicht, daß das richtig sein kann; es kann sein, daß die Einnahmen alle Kosten decken, es kann aber auch nicht sein. Wer will überhaupt so etwas auf eine Reihe von Jahren hinaus mit Sicherheit voraussagen? Der Schatzsekretär meinte, man könnte von den zu erwartenden Mehreinnahmen ruhig 10 Millionen zur höheren Dotirung der Flotte verwenden. Vergessen wir aber nicht, daß je mehr Geld da ist, desto mehr auch Projekte in den verschiedenen Ressorts laut werden, das Geld auszugeben. Afrika ist groß; da haben noch viel Eisenbahnen Platz, man kann auch noch manche Insel ankaufen, und die Militärverwaltung sagt schon jetzt, sie könne ihre Mehrausgaben nicht vorhersehen. Man würde die Ueberschüsse von neuen Steuern viel besser für andere Zwecke verwenden, z. B. für die Abschaffung der Salzsteuer. Was nun die Vorschläge im Einzelnen betrifft, so fragt es sich, ob es richtig ist, die Auslandspapiere noch höher zu besteuern als jetzt. Möglicherweise könnte uns das selbst zum Nachtheil gereichen. Auch die Steuer auf Fahrkarten im Seeverkehr ist nicht berechtigt. Es ist dann noch ein zweites Bündel von Steuervorschlägen eingebracht; es ist eigentlich wunderbar, daß man nicht schon am ersten genug hat. Der Abg. Bassermann hat selbst ausgerechnet, daß seine Vorschläge nur 3 Millionen aufbringen, thatsächlich aber werden diese 3 Millionen noch nicht erreicht, sondern vielleicht nur etwas über eine Million, also noch nicht einmal so viel, wie ein einzelnes kleines Torpedoboot kostet. Es hört sich ja sehr gut an, wenn man Likör und Branntweine besteuern will, aber der Ertrag sind nur ein paar hunderttausend Mark. Auch ist der Werth der vom Ausland importirten Liköre ein ganz verschiedener. Erhöht man den Zoll für alle diese Sorten gleichmäßig, so wird der Import dadurch überhaupt beeinträchtigt. Was soll es denn überhaupt heißen, daß man der Regierung Steuern und Zölle aufdrängt, die sie gar nicht haben will? Man sollte der Regierung etwas mehr Entgegenkommen zeigen, man sollte ihr solche Steuern, die sie nicht haben will, wenigstens nicht dauernd anbieten. Das ist ja der Fehler bei all unseren Steuern, daß wir keine beweglichen Steuern haben, daß alle Steuern dauernd sind. (Sehr richtig! links.) Ebenso gut wie sich diese Steuern und Zölle plötzlich einführen lassen, lassen sie sich doch auch wieder aufheben. (Beifall links.)

Staatssekretär Frhr. **v. Thielmann:** Der Herr Vorredner hat behauptet, ich hätte in der Kommission gesagt, die Regierung wäre in Sorge darüber, was sie mit den Steuererträgen anfangen solle. Ich habe das nicht gesagt; ich habe nur ausgeführt, man müsse sich darüber klar werden, daß die Mehrerträge der Steuern zum Theil für andere Zwecke verwandt werden könnten.

Abg. **Bebel** (Sd.) Es wäre eigentlich Sache der Regierung gewesen, gleichzeitig mit Einbringung der Flottenvorlage Vorschläge zur Deckung der hierdurch verursachten Kosten zu machen. Die Regierung hat das nicht gethan, und so hat der Reichstag die Initiative ergriffen. Natürlich haben diese Steuervorschläge große Mängel, die bei einer Vorlage von Seiten der Regierung nicht zu Tage getreten wären. Ich erkenne an, daß es sich hier nicht um Steuern handelt, die auf Massenartikel gelegt sind, und daß insofern die Bestimmung des § 8 des Flottengesetzes von 1898 innegehalten ist. Es sind aber in den Anträgen doch manche Vorschläge enthalten, die keineswegs Luxussteuern betreffen. Im Gegentheil, mehrere der vorgeschlagenen Steuern würden Handel und Schifffahrt empfindlich treffen. Es wäre mir interessant, von dem Vertreter von Hamburg zu hören, wie die größte Seestadt Deutschlands sich zu diesem Antrag stellt. Uebrigens hat auch das Centrum den § 8 des Flottengesetzes von 1898 anfangs anders ausgelegt als jetzt. Wir glauben, daß die durch die Vermehrung der Flotte verursachten Mehrkosten am besten durch eine direkte Einkommen- oder Vermögenssteuer oder eine Kombination beider Steuern gedeckt würden; denn nur dann würde die Möglichkeit gegeben sein, daß die Flotteninteressenten durch die Deckungssteuer in erster Linie belastet würden. Es ist ja leider keine Aussicht vorhanden, eine solche direkte Reichssteuer durchzubringen. Der Abg. Richter hat unzweifelhaft Recht, wenn er meint, durch die Annahme der uns vorliegenden Anträge würde die Regierung Ueberschuß an Geld bekommen. Was den Lotteriestempel betrifft, so sind wir nicht gegen den Stempel, sondern gegen die Lotterie überhaupt. Wenn man fortgesetzt gegen den Spieteufel wettert, sollte man nicht aus der Lotterie so große Einnahmen ziehen. Wir werden gegen die Anträge stimmen.

Abg. Graf **zu Stolberg-Wernigerode** (k.) Meine Freunde haben eigentlich eine besondere Lösung der Deckungsfrage nicht für nöthig gehalten, weil sie glauben, daß die Mehreinnahmen des Reichs ausreichen werden, um die Kosten für die Vergrößerung der Flotte zu decken. Da aber das Centrum anderer Meinung war, haben wir uns an den Deckungsverhandlungen betheiligt, und stimmen nunmehr, wie Sie aus den Unterschriften des Antrages Müller ersehen, den uns vorliegenden Steuervorschlägen im Großen und Ganzen zu. Jetzt bringen wir Ihnen ein kleines Bündel von Steuern, und daß irgend eine davon drückend sein wird, kann doch eigentlich Niemand behaupten. Daß die Saccharinsteuer in dem Antrag Müller keine Aufnahme gefunden hat, bedauern wir, und wir werden eine Resolution beschließen, daß eine Saccharinsteuer im Herbst eingeführt wird. Es würde auch der Erwägung bedürfen, ob nicht die Kompensationsgeschäfte der großen Banken einer besonderen Steuer zu unterziehen wären. Ich bin aber Gegner jeder direkten Reichssteuer, eine solche würde nur eine Quelle von Mißtrauen, Mißmuth und Mißgunst zwischen den Einzelstaaten sein.

Abg. **Werner** (Antis.): Ich stimme sehr gern den Vorschlägen des Abg. Müller-Fulda zu, weil ich darin den Anfang einer Luxusbesteuerung sehe. Die Deckungsfrage ist uns deshalb von größter Wichtigkeit, weil auch wir endlich einmal das mobile Großkapital getroffen sehen wollen und nicht den Mittelstand.

Abg. Dr. **Hahn** (b. k. P.): Auch ich halte die Deckungsfrage für äußerst wichtig und verkenne nicht, daß der Centrumsantrag die Aussicht der Flottenvorlage nicht unwesentlich verbessert, aber wir müssen bedenken, ob uns dann später auch noch die Mittel bleiben werden, wenn es sich einmal um eine Vermehrung des Heeres handelt, die meines Erachtens viel nöthiger ist, als die der Flotte. Für unzureichend halte ich in dem Antrage Müller die Erhöhung des Stempels auf ausländische Aktien. Hätten wir das Mehrerträgniß der Reichsbank für das Reich einbehalten, dann würden wir die wirklichen Flotteninteressenten treffen; um so mehr ist es jetzt nothwendig, die Emissionen ausländischer Papiere stark heranzuziehen. Man fordert im Lande über die Lösung der Deckungsfrage hinaus die Garantie einer starken nationalen Heimathspolitik in bismarckischem Geiste, und zu bloßen Versprechungen der Regierung hat man im Lande wenig Vertrauen. Hoffentlich wird uns der Reichskanzler, den ich bei dieser wichtigen Verhandlung nicht hier zu sehen bedauere, noch diese Garantie geben.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Ich glaube nicht, wie der Herr Vorredner, daß die Flotte bei uns erst an zweiter Stelle nach dem Landheer kommt. Auch Fürst Bismarck hat anerkannt, daß wir eine Seemacht werden müssen. Das Bestreben der Reichsregierung, einen dauernden Betriebsfonds zu bekommen, halte ich für berechtigt. Wenn daher die neuen Steuern zu hohe Erträge bringen sollten, so könnten wir die Ueberschüsse ja eventuell für einen solchen Fonds verwenden. Wir könnten Ueberschüsse ja auch zur Schuldentilgung gebrauchen. In die Klagen darüber, daß wir durch die Steuern zu viel Geld bekämen, kann ich daher nicht einstimmen. Jedenfalls müssen wir dem Volke geben, was es zu seiner Sicherheit braucht.

Abg. Dr. **Hahn** (B. d. L.): Fürst Bismarck hat weit besser für die Interessen des deutschen Volkes auch im Ausland gesorgt, als die heutige Regierung. Er hat dadurch allein eine ganze Flotte wett gemacht. Unsere jetzige Regierung wird selbst mit der stärksten Flotte nicht im Stande sein, das deutsche Volk so energisch zu vertreten, wie es Fürst Bismarck gethan hat. Wir wollen eine schneidigere Politik (Redner schreit die letzten Worte sehr laut in den Saal hinein

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und erregt dadurch große Heiterkeit). Ich glaube, Hunderttausende im Lande werden meinen Worten lebhaft zustimmen (Gelächter und Unruhe).

Hiermit schließt die Diskussion.

Die Anträge Müller-Fulda und Bassermann werden der Bugetkommission überwiesen.

Es folgt die zweite Berathung der Unfallversicherungsgesetze.

Die Berathung beginnt mit dem Gewerbe-Unfall-Versicherungsgesetz.

Zu § 1 (Umfang der Unfallversicherung) bemerkt

Berichterstatter Abg. Trimborn: Nach meiner parlamentarischen Erfahrung ist der beste Berichterstatter der, der sich auf die nöthigsten Ausführungen beschränkt. Ich verweise also vorläufig nur auf den ausführlichen schriftlichen Kommissionsbericht, der Ihnen vorliegt. (Heiterkeit.)

Abg. Molkenbuhr begründet einen von seiner Partei gestellten Antrag, durch den die Vorschriften der Unfallversicherung auf Lehrlinge und Gesinde ausgedehnt werden, und der bestimmt, daß die Versicherung auch für Unfälle gelten soll, die auf dem Wege von oder nach der Arbeitsstelle sich ereignen. Ferner giebt der Antrag eine genaue Definition des „Arbeiters".

Geh. Rath **Caspar** bittet um Ablehnung des Antrags. Die Regierungen erkennen an, daß ein Bedürfniß besteht, den Kreis der Versicherten zu erweitern. Die Personen, die der Abg. Molkenbuhr meint, müssen aber unseres Erachtens in einer besonderen Organisation versichert werden.

Abg. Fischbeck (frs. Vp.) spricht sich ebenfalls gegen den Antrag aus. Man müsse sich auf den Boden des Gegebenen stellen und nichts verlangen, was unmöglich sei. Es sei ganz falsch, es so darzustellen, als ob die Kommission zu allen Vorschlägen der Regierung nur Ja gesagt hätte; dies sei nicht der Fall, die Kommission habe einige wesentliche Verbesserungen durchgesetzt, und u. A. auch den Kreis der zu Versichernden erweitert. Wenn man aber noch weiter gehen wollte, so würde die Sache wiederum scheitern und die durch Monate hindurch gemachten Vorarbeiten wären wiederum vergebens. Deshalb würden seine Freunde sich auf den Boden der Kommissionsvorschläge stellen und den sozialdemokratischen Antrag ablehnen.

Abg. Frhr. **v. Richthofen** (kons.) tritt ebenfalls gegen den sozialdemokratischen Antrag auf, die sozialdemokratischen Anträge seien überhaupt nicht ernst gemeint und hätten nur einen programmatischen Charakter.

Abg. **Rosenow** (Soz.) bestreitet dies und befürwortet nochmals den sozialdemokratischen Antrag.

Abg. Stadthagen (Soz.) wendet sich gegen den Abg. Fischbeck, die sozialdemokratischen Anträge wollten im Großen und Ganzen nichts, als was das Reichsamt des Innern schon 1884 vorgeschlagen hätte. Damals sei aber die territoriale Grundlage abgelehnt und die Grundlage der Berufsgenossenschaften gewählt worden. Es sei absolut kein Grund vorhanden, bei einer so umfangreichen Verhandlung sich blos auf die Kommissionsbeschlüsse zu beschränken. Das Gesetz solle doch nicht zu Gunsten der Unternehmer, sondern zu Gunsten der Arbeiter gemacht werden. Verbesserungen des Gesetzes seien leider 1897 gescheitert, weil damals der Bundesrath vor den Drohungen des Centralverbandes deutscher Industrieller zurückgewichen sei. Hoffentlich würde der Reichstag sein Recht, Verbesserungen an dem Gesetz zu machen, sich wahren; die Regierung werde das Gesetz deswegen nicht fallen lassen. Wenn die Mehrheitsparteien beschließen sollten, überhaupt keine Anträge zu stellen, brauchten wir ja gar keine Plenarberathung.

Abg. Franken (nl.) bemerkt, daß er persönlich dafür sei, daß die Feuer- und Wasserleute mit in das Gesetz einbezogen würden. Die Kommission habe all diese Fragen geprüft und sei zu der Ansicht gekommen, daß dies im Rahmen des Gesetzes nicht möglich sei. Man müsse sich daher mit dem Erreichbaren begnügen, durch lange Reden und fortwährende neue Anträge erschwere man nur das Zustandekommen des Gesetzes.

Hiermit schließt die Diskussion.

Die Anträge der Sozialdemokraten werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt, § 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen, nur die Sozialdemokraten stimmen dagegen.

Die §§ 1a—c und 2, die nur eine weitere Ausführung des § 1 sind, werden debattelos angenommen.

§ 3 handelt von der Ermittelung des Jahresverdienstes.

Abg. **Stadthagen** begründet hierzu einen Antrag, daß auch Lehrlinge und Volontäre als Arbeiter im Sinne des Gesetzes angesehen werden.

Geheimrath **Caspar** bittet, den Antrag abzulehnen.

Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, § 3 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 4 (Ausschluß der Soldaten und Beamten).

Die §§ 5—8 handeln von dem Umfange der Entschädigung.

Zu § 5 beantragt Abg. **Stadthagen** (Soz.), die Entschädigungspflicht im vollen Umfange, ähnlich wie nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, festzustellen.

Geh. Rath **Caspar** bittet, den Antrag, der bereits in der Kommission vorgelegen habe, abzulehnen. Es sei richtig, daß das bürgerliche Gesetzbuch eine weitgehende Bestimmung über die Entschädigungspflicht enthalte, aber was der Abg. Stadthagen wolle, gehe noch über diese Bestimmung hinaus, denn der Sinn seines Antrags ziele dahin, die Entschädigung auch dann ungeschmälert zu gewähren, wenn der Verletzte selbst den Unfall verschuldet hat.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) wendet sich gegen die Ansicht, als liege hier ein Ausnahmegesetz zu Gunsten der Arbeiter vor.

Der Antrag wird abgelehnt, § 5 unverändert angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Präsident Graf **Ballestrem** theilt noch mit, daß auf seine Bitte der Polizeipräsident von Berlin an den kommenden Festtagen vom 4.—6. Mai den Mitgliedern des Reichstages das Passiren der gesperrten Straßen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte oder der Eisenbahnfahrkarte gestattet habe.

Nächste Sitzung: Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 6 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur Felix v. Eckardt,
Druck u. Verlag der Badischen Landeszeitung G. m. b. H. in Karlsruhe.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir verdingen die Lieferung von
9800 t Nußkohlen I (Fett- und Flammkohlen),
720 t Fettnußkohlen II,
480 t Anthracitnußkohlen,
1440 t Schmiedekohlen,
1500 t Koks.

Angebote mit der Aufschrift „Nußkohlen" versehen, sind längstens bis

Dienstag den 8. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, von welcher auch die Bedingungen und Angebotsbogen zu beziehen sind.

Zuschlagsfrist 2. Juni l. J.

Karlsruhe, den 23. April 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine. 2271.2.2

Verdingung.

Die zum Erweiterungsbau auf dem **Postgrundstücke zu Freiburg (Breisgau)** erforderlichen Erd- und Maurerarbeiten (einschließlich Materialliefrung) sowie Asphalt- und Zimmerarbeiten, veranschlagt insgesamt zu rd. 74,200 M. ferner die Eisenarbeiten und zwar:

Los I 44,000 kg Walzeisenträger,
Los II 2,800 kg gußeiserne Säulen,
800 kg „ Auflagerplatten,
Los III 1000 kg Schmiedeeisen zu Ankern pp.,
250 kg Schmiedeeisen zu Schraubenbolzen pp.

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Zeichnungen, Massenberechnung, Ausbietungs- und Ausführungs-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Amtszimmer des Bauleiters, Herrn Architekten Meirner, — Postbaubüreau in Freiburg (Breisgau) Eisenbahnstraße Nr. 58 — zur Einsicht aus; auch können daselbst Anschlagsauszüge bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 15. Mai 1900, mittags 12 Uhr an das bezeichnete Postbaubüreau frankiert einzusenden, bei welchem zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Konstanz, den 26. April 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Dehn. 2339.2.2

Nutzholzverkauf.

Gr. Forstamt Pforzheim verkauft aus Domänenwald **Hagenschieß** (bei Pforzheim) und Heide (bei Tiefenbronn) mit Vorgrifstbewilligung am

Dienstag den 8. Mai d. J.,
morgens 9 Uhr im **Seehaus**

a. **durch schriftliche Angebote:** die Lose Nr. **201—341** mit 147 tannenen und fichtenen Stämmen I., 132 dto. II., 291 dto. III., 1989 dto. IV., 435 dto. V. Klasse, 435 dto. Sägholz und Klötze, 61 Forlenstämme und Sägholz.

Die Angebote, deren Eröffnung zu besagter Stunde in Anwesenheit der erschienenen Kaufliebhaber erfolgt, sind pro Festm. für die einzelnen Lose bis längstens **Montag den 7. Mai d. J.,** abends 7 Uhr, beim **Forstamt Pforzheim** postfrei und verschlossen, mit Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz" einzureichen. 2366.2.2

b. Hierauf **durch Versteigerung:** Die Lose Nr. **401—489** mit 31 Nadelstämmen I. und II., 52 dto. III., 170 dto. IV., 214 Nadelsägholz und Klötze, 3 Spaltklötze, 6 Forlen.

Angebotsverzeichnisse für Summission und Listenauszüge durch das Forstamt, wie durch die Forstwarte Messerschmidt, Maier und Kramer auf Seehaus, Künkele in Pforzheim, Meister in Tiefenbronn, welche das Holz auf Verlangen vorher vorzeigen.

Pianino,

vorzügliches Instrument, wenig gebraucht, voller, edler Ton, gediegenes Fabrikat unter unumschränkter Garantie sehr billig im Auftrag zu verkaufen.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Rondellplatz.
Telephon 487. 2331.3 3

Bekanntmachung.

Die Tagespreise für **Koke** sind vom Stadtrat von heute ab bis auf weiteres festgesetzt worden:

auf 1 M. 40 Pfg. per Zentner zerkleinerte und gesiebte Koke,
„ 1 „ 30 „ „ „ Stückkoke ab Fabrik.

Karlsruhe, den 1. Mai 1900. 2322.2.2

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten **Lernklavier** bis zum ideal vollkommensten **Concert-Pianino.** Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — **Reparaturen und Stimmungen** von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—12

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen**
empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Wertgegenstände gegen

Einbruch und Diebstahl

bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**

zu versichern. Die Bedingungen sind **liberal** und **frei von Härten.**
Coupon-Policen für Haushaltungen bis zum Werte von 2151.20.5

M. 10,000 Jahresprämie **M. 5.—**
„ 20,000 dto. **„ 10.—**
„ 30,000 dto. **„ 15.—**

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft erteilen die Agenten der Gesellschaft und die

Generalagentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37 a.**

Garten- und Veranda-Möbel,

einzelne Stühle, sowie **komplette Garnituren, Kinderwagen, Kinder-Stühle, Sportwagen, Reisekörbe, Triumph-, Cosmos-, Automat-Stühle** in **größter Auswahl** bei **billigsten Preisen.** 2225.1[illegible].4

Kataloge und Photographien zu Diensten.

Prompter Versandt nach auswärts.

Fr. Riffel, Großh. Hoflieferant,
Kaiserstrasse 148, gegenüber dem Post Neubau.
Ludwigsplatz 40a, gegenüber dem „Krokodil".

Bad Sulzbach (Bad. Schwarzwald).

Renchthal. 320 m üb. d. Meer.
Altberühmte Glaubersalzthermen. 1938.8.3

20 Minuten von der Eisenbahnstation Hubacker und 1½ Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet **Bad Sulzbach** mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlichster Buchen- und Tannenwaldungen Leidenden und Erholungsbedürftigen angenehmsten Aufenthalt. Mäßige Pensionspreise bei ausgezeichneter Verpflegung. Badearzt Herr Dr. **Kuenzig in Oberkirch.** — Beliebter Zielpunkt für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer **L. Börsig.**

Baden-Baden.

Hotel „Stadt Straßburg",

22 Sophienstraße 22,

in nächster Nähe der großherzoglichen Badanstalten. Bekannt durch gute Küche und Keller. Pension, Restauration. Sechzig komfortabel eingerichtete Zimmer und Salons. Elektrisches Licht. Schöner Garten. Große Terrasse.
1912.—5 **H. Höllischer,** Besitzer.

Institut Almonte, Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.

Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. **Freie Wahl** der **Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. Frau **Clara Hellige.**
659.50.26

Gemischtes Warengeschäft
en gros & en détail.

In einem günstig gelegenen, ca. 2500 Einwohner zählenden Marktflecken im südl. Teil von Baden (Bahnstation), ist ein seit vielen Jahren bestehendes gem. Warengeschäft ohne namhafte Konkurrenz mit treuer und zahlungsfähiger Kundschaft samt einem 1stöckigen massiv gebauten Wohnhaus u. dit einem ca. 15 ar umfassenden, schön angelegten Garten direkt beim Haus, um den billigen Preis von 18000 M. gegen eine Anzahlung von 8—10000 M. sofort zu verkaufen und je nach Wunsch an jedem beliebigen Termin zu übernehmen. Das Warenlager aus nur kouranten täglichen Verbrauchsartikeln bestehend, kann je nach Belieben des Käufers zum Fakturenpreis übernommen werden. Das Haus steht von allen Seiten frei in unmittelbarer Nähe beim Bahnhof, an der frequentesten Straße. Das Geschäft bietet einem geschäftstüchtigen Kaufmann mit einem Kapital von 12—15000 M. eine reichl. auskömmliche Existenz. Kostenfreie Auskunft durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 792.3 3

9.156.58

Kleines Pensionat
für Schulkinder.

Lahr (Baden), Hochstraße 23.
Nur 4—6 Kinder; einfaches Familienleben; hohe, gesunde Lage, großer Garten, gute höhere Töchterschule am Platz; Ueberwachung der Schulaufgaben, Nachhilfe, wenn nötig; gute Referenzen.
Fortbildungskurs.
2403.10.2 **Fräulein P. Cathlau.**

Gebrauchte
Fahrräder

in allen Preislagen unter Garantie billigst zu verkaufen. 1467

Adlerstr. 9 H. Voigt Adlerstr. 9
Mechanische Werkstätte.

Bettfedern
2297.10.3 **und**
Daunen

kauft man reell und gut bei

J. Müller, Hirschstr. 18.

Beteiligung.

Zur Vergrößerung und weiteren Ausdehnung einer flott gehenden, behördlicherseits unterstützten **Milchkuranstalt,** in einer größeren Garnisons- und Industriestadt Südwestdeutschlands — einzige am Platze — wird ein Teilhaber (Kaufmann) mit einer Einlage nicht unter 30,000 Mark **gesucht.** — Gefl. Anträge erbeten unter **H. 506 F.** an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.** 2343.3.2

Zahn-Atelier

von 1385.20.16
Karl Petri,
Karlstr. 21 a, Ecke Ludwigsplatz,
Kronen- und Brückenarbeiten.
(Zahnersatz ohne Gaumenplatte).

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10,24.9

Grundkapital:
Vier Millionen Mark

BADISCHE FEUER-VERSICHERUNGS BANK

KARLSRUHE.

Versicherung
von Gebäuden, sowie Fahrnissen jeder Art, als: häusliches Mobiliar, landwirthschaftliche Erzeugnisse und Geräthe, Vieh, Fabrik-Einrichtungen und -Vorräthe, Waarenlager etc. etc. gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr.

Mässige und feste Prämiensätze.

Auskunft, sowie Prospecte und Antrags-Formulare verabfolgen bereitwilligst

Die Direction in Karlsruhe
sowie sämmtliche Vertreter der Bank.

Tüchtige Agenten jederzeit gesucht.

326.26.28

Sport-Mützen.

Große Auswahl. 2374.4.2
Elegante Neuheiten.
Anfertigung nach Maaß.

Sport-Gürtel.

A. Lindenlaub,
Hut- u. Mützenmagazin,
191 Kaiserstraße 191.

Patent-Bureau C. KLEYER Karlsruhe Kriegstr. 77 INGENIEUR & PATENTANWALT 121.904.4

Filialbureau: **Mannheim O. 5, 12.**
Hauptbureau: Telefon No. 1303.

Reiseposten oder Generalvertretung eines Spezialartikels
gesucht.

Ein Kaufmann aus besserer Familie, langjähriger, routinierter Reisender, repräsentationsfähig, tüchtiger Verkäufer mit Ia. Referenzen, 31 J. alt, verh., sucht passenden Posten gleich welcher Branche; derselbe wäre in nicht allzu ferner Zeit in der Lage, sich mit ca. 40 bis 50 Mille an einem rentablen Geschäfte ev. zu **beteiligen.** Offerten unter **S. 1414** an

Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 2369.2.2

Ein junger **Mann** von 21 J., aus guter Familie, der aus Gesundheitsrücksichten sich schonen muß, **sucht Stellung** als 2399.3.2

VOLONTÄR

bei einem Unternehmen, das ihm unter möglichster Vermeidung von Contorarbeit zur Hauptsache **praktische Beschäftigung** gewährt. Möglichkeit späterer Beteiligung erwünscht. Freundliche Gegend Südwestdeutschlands bevorzugt. Anerbietungen unter **J. 9363** an die Ann.-Exped. von **Herm. Wülker, Bremen,** erbeten.

M. 92.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 90.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.,** 2. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.70 b. Disc.-Comm. 186.40, 70 b. Deutsche Bank 200.50, 70 b. Dresdner 156.40 b. Darmstädter 139.40 b. Nationalbank 139.70 b. Handelsgesellschaft 161.50 b. Bayr. Bank München 107.25 b. Bochumer 257.30, 258.40, 30, 40 b. Gelsenkirchen 220.40 b. Harpener 229.50, 230.40 b. Hibernia 241.—, 70, 60 b. Laurahütte 263.60, 264.20 b. Bad. Zuckerfabrik 80.— b. Buderus 127.50 b. Eschweiler 281.— b. Caro-Hegenscheidt 176.75 b. Staatsbahn 137.30 b. Lombarden 27.20 b. Gotthard 141.75 b. Central 144.95 b. Nordost 91.25 b. Union 80.35 b. Jura-Simplon 89.30 b. Lloyd 127.50 b. Italiener 95.45 b. 5proz. Mexikaner 42.10 b. Spanier 72.20 b. Portugiesen 25.15 b.

* **Berlin,** 2. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg,** 2. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 38 Pf., per Sept. 39 Pf.

* **Magdeburg,** 2. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.70,——11.95,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.25—9.55. Fest. Brotraffinade I. 25.—,— —.— Brotraffinade II. 24.75,——.— Raffinade mit Faß 25.25,——25.50, Gem. Melis I. mit Faß 24.60,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.60,— G. 10.65,— Br., per Juni 10.72,50 G. 10.75,— Br., per Juli 10.80,— G. 10.90,— Br., per Aug. 10.90,— G. 10.92,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.62,50 Br. Ruhig.

* **Rotterdam,** 2. Mai. Zinn Banka prompt fl. 84¼.

* **Amsterdam,** 2. Mai. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 182, Roggen per Mai 134, per Oktober 130. Leinöl loco 32⅞, per Juni-August 32½, per Sept.-Dezbr. 29⅜, per Januar-Mai 1901 27⅝. Banca-Zinn loco 83¼. Billiton loco 82¼.

* **London,** 2. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 76⅜, do. 3 Monate 75½, Best Selected ——. — Zinn Straits cash. 137⅛, do. 3 Monate 136½. — Blei spanisch 16 13/16, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 21¾, do. Spezial brands 21⅞.

* **London,** 2. Mai. Silber 27½.

* **Liverpool,** 2. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 15,000, Umsatz 10,000 B. Amerikaner fest. Surats unverändert.

* **Glasgow,** 2. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III 75 Sh. — d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf,** 1. Mai. Kernen 16.60, 16.68, 16.50. Weizen 16.90, 16.72, 16.40. Gerste 15.50, 15.39, 15.20. Hafer 14.80, 14.65, 14.50. Roggen —.—, 18.50, —.—, Oelsamen —.—. —.—, —.—.

Sport.

♃ **Baden-Baden,** 2. Mai. Die am Sonntag in Paris-Bois de Boulogne gelaufenen Rennen Poule d'Essai des Pouliches (91 450 Frcs.) und Poule d'Essai des Poulains (97 750 Frcs). wurden und zwar das erstere von Baron A. de Schicklers 3j. Schw. St. „Semendria“, das letztere von Monf. E. Blancs 3j. br. H. „Governor“ gewonnen, was insofern von Interesse für uns ist, als der Hengst im diesjährigen Großen Preis von Baden und die Stute im nächstjährigen großen Preis von Baden Engagements besitzen. Die Stute siegte leicht mit 6 Längen, während der Hengst sicher mit ¾ Längen gewonnen. Welche Teilnahme übrigens die Rennen in der Pariser Bevölkerung finden, geht wohl auch daraus heraus, daß die Eintrittseinnahmen an diesem Tage die Höhe von 105 745 Frcs. erreicht haben.

Kleine Chronik.

* **München,** 1. Mai. Im großen Saale des kgl. Hofbräuhauses fand dieser Tage die herkömmliche Bockprobe statt. Unter den zahlreich erschienenen Gästen befanden sich die Minister v. Crailsheim, v. Riedel und v. Landmann, Regierungspräsident v. Auer, Abgeordnete, viele Offiziere, Gelehrte, Künstler, Schriftsteller u. s. w. Der Stoff ist nach allgemeinem sachverständigem Urteil heuer vorzüglich gelungen.

* **Heiligenstadt,** 2. Mai. In der Nacht zum Montag wütete ein furchtbares Feuer in Etzenborn. Das Gasthaus und fünf große Oekonomiehöfe mit allen Gebäuden und Vorräten sind abgebrannt; viel Vieh ist umgekommen.

* **Breitenworbis** im Eichsfelde, 2. Mai. Am Dienstag abend brach, veranlaßt durch spielende Kinder, Großfeuer aus. Gänzlich niedergebrannt sind: 10 Wohnhäuser und 26 Hintergebäude, während 6 andere Gehöfte mit Stallungen und Scheunen teilweise verbrannt und stark beschädigt wurden. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Der Schaden ist bedeutend, jedoch meistens durch Versicherung gedeckt.

* **Pest,** 2. Mai. Munkacsys Tod hat hier allgemein Bewegung erweckt. Der Unterrichtsminister Wlassics hat eine Konferenz einberufen, um über die Heimbringung der Leiche und die Beerdigung auf Landeskosten Beschluß zu fassen.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin,** 2. Mai. Die Aeltesten der Kaufmannschaft traten heute mittag zu einer Sitzung zusammen, um über die Maßnahmen zu beratschlagen, die zur Abwehr der Müller-Fulda'schen Börsensteuer zu ergreifen seien. Das Kollegium beschloß, wie mehrere Abendblätter melden, an den Reichskanzler eine Eingabe zu richten, in der sie sich vornehmlich gegen die Erhöhung der Umsatzsteuer wenden.

w **Berlin,** 3. Mai. Dem Reichstage ging ein Antrag Levetzow und Genossen zu, der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, spätestens zu Beginn nächster Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die Besteuerung des Saccharins und ähnlicher Süßstoffe in einer der bestehenden Zuckersteuer entsprechenden Höhe gesichert wird.

w **Berlin,** 2. Mai. Die Kommission des Reichstages beendete die Beratung des Gesetzentwurfs über die Postdampferverbindungen und nahm ihn unverändert an. Zugleich gelangten zwei Resolutionen zur Annahme: 1. Der Reichskanzler möge dahin wirken, daß die Geschwindigkeit bei den Postdampfern nach Afrika erhöht werde; 2. der Reichskanzler wolle mit den Unternehmern Vereinbarungen treffen, daß landwirtschaftliche Produkte, die mit denen der deutschen Landwirtschaft konkurrieren, mit Ausnahme von Tabak, Häuten, Fellen und Wolle, von der Einfuhr durch die unterstützten Dampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Gebieten ausgeschlossen werden.

w **Berlin,** 2. Mai. Die „Vulcan“-Werft in Bredow bei Stettin erklärt in einer Zuschrift an die Blätter, daß der „Vulcan“ mit der Anlage eines Panzerplatten-Walzwerkes am Nordostseekanal und auch anderwärts nichts zu thun habe. Der „Vulcan“ denke garnicht an die Errichtung einer solchen Anlage.

w **Berlin,** 2. Mai. Unter dem Vorsitz der Kaiserin fand heute Vormittag die Delegiertenversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt, der auch Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich von Schleswig-Holstein beiwohnten. Ferner waren anwesend Minister Studt, Generalarzt Schierning, Geheimerat Jacobi u. a.. Geheimerat Hastel eröffnete die Versammlung mit innigen Dankesworten an die Kaiserin für die Förderung des Vereins. Der Vertreter des bayerischen Landesvereins Legationsrat Buddenberg dankt dem Verein für die Hilfe bei der Ueberschwemmung in Bayern. Sodann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein, die hauptsächlich in Berichten aus den verschiedenen Arbeitsgebieten des Vereins bestand.

w **Berlin,** 3. Mai. Die Warenhaussteuerkommission des Abgeordnetenhauses lehnte die vom Regierungsvertreter befürwortete Wiederherstellung des gestrichenen § 5 ab, welcher die Steuer auf 20 Proz. des gewerbesteuerpflichtigen Betrages beschränkt und nahm sodann den § 6 mit dem von dem Regierungsvertreter bekämpften Antrage an, wodurch eine 5. Warengruppe eingeführt wird, sowie einen neuen § 6a, daß bei der Zerlegung der Warenhäuser in gesonderte Betriebe die Steuerpflicht fortbesteht, wenn die Zerlegung die Verdeckung des Warenhausbetriebes erkennbar bezweckt. Darauf wurde die 2. Lesung beendigt.

w **Hamburg,** 2. Mai. Die Präsidenten der Senate der freien und Hansestädte, Bürgermeister Dr. Klug-Lübeck, Dr. Groening-Bremen und Dr. Hachmann-Hamburg werden am 6. Mai dem Kaiser die Glückwünsche der Hansestädte zur Feier der Volljährigkeit des deutschen Kronprinzen darbringen.

w **Emmerich,** 2. Mai. Die Torpedobootflottille trat heute vormittag halb 11 Uhr die Weiterreise rheinaufwärts an.

w **Duisburg,** 2. Mai. Die Rheintorpedoflottille passierte hier nachmittags halb 5 Uhr.

w **Düsseldorf,** 2. Mai. Die Torpedoboot-Division ist um ½8 Uhr abends in den hiesigen Hafen eingelaufen und wird morgen früh nach Köln weiterfahren.

w **Troppau,** 2. Mai. Der Landtag lehnte das Subventionierungsgesuch für das polnische Privatgymnasium in Teschen ab.

w **Brünn,** 2. Mai. Im mährischen Landtage erklärte der Statthalter in Beantwortung der Interpellation betr. die Ausweisung österreichischer Arbeiter aus Preußen und die Beschäftigung preußischer Arbeiter im Ostrauer Revier, in den Ostrauer Kohlenwerken seien 408 und in den Witkowitzer Werken von 13481 Arbeitern Ende des Jahres 1899 nur 371 preußische beschäftigt gewesen. Bezüglich der Ausweisungen sei der Statthalterei weder eine Anzeige noch eine Beschwerde zugegangen.

w **Lemberg,** 2. Mai. Erzbischof Morawski ist gestorben.

w **Rom,** 3. Mai. Der Prinz von Neapel ist gestern Abend nach Berlin abgereist. Auf dem Bahnhofe war der deutsche Botschafter erschienen.

w **Brüssel,** 2. Mai. Vom Congo wird gemeldet: Unter den Arbeitern des Forts Schinkatassa brach am 17. April eine Meuterei aus. Die Meuterer, sämtlich aus der Landschaft Manyema am Tanganjikasee, bemächtigten sich des Munitionsmagazins und gaben bis zum Abend des nächsten Tages Gewehrschüsse ab, ohne Schaden anzurichten. Truppen von Boma griffen das Fort an und nahmen es am 19. April abends. 40 Aufständische entkamen, werden jedoch verfolgt. Man hofft, sie auf dem Wege nach Isangila einzuholen. Die Arbeit am Fort ist wieder aufgenommen worden. Bei dem Ausbruch der Meuterei wurde ein spanischer Arbeiter getötet.

w **Paris,** 2. Mai. Die französische Regierung beauftragte den Botschafter de Noailles mit der besonderen Mission, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der französischen Regierung zu der Großjährigkeitsfeier des deutschen Kronprinzen zu überbringen.

w **Stockholm,** 3. Mai. Beide Kammern des Reichstages beschlossen, über den Antrag des Verfassungsausschusses auf Versetzung des Ministeriums in den Anklagezustand wegen Verletzung der Verfassung zur Tagesordnung überzugehen.

w **Petersburg,** 3. Mai. Der deutsche Botschafter ist nach Berlin abgereist.

w **Konstantinopel,** 3. Mai. Marschall Schakir Pascha ist nach Berlin abgereist.

w **Konstantinopel,** 2. Mai. Heute fand eine Versammlung der Botschafter statt, welche sich mit der Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der Botschafter betr. die Erhöhung der Einfuhrzölle beschäftigte. Die Antwort der Pforte behebt die prinzipiellen Bedenken der Mächte und bietet eine Basis zu weiteren Verhandlungen.

w **Sofia,** 2. Mai. Protestversammlungen in Widdin, Tirnowo und Rustschuk, die gegen die neue Zehntensteuer veranstaltet wurden, waren zahlreich besucht. Im Distritte Rustschuk wurde der Belagerungszustand proklamiert, weil in einem Dorfe Bauern den Bürgermeister töteten. — Der Kriegsminister Paprikow ist von seiner Reise nach Petersburg wieder zurückgekehrt.

w **New-York,** 2. Mai. Die demokratische Konvention von Michigan beauftragte ihre Delegierten, auf der Nationalkonvention für Bryan als Präsidentschaftskandidaten zu stimmen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Bloemfontein,** 2. Mai. Nach einer von Baden-Powell eingegangenen Mitteilung befand sich am 20. April in Mafeking alles wohl.

w **Aliwalnorth,** 1. Mai. Ein hier eingetroffener Depeschenreiter teilt mit, daß 26 Buren bei Wepener gefangen genommen wurden. Kommandant Olivier sei am Bein verwundet worden. Zu seinem Nachfolger sei Potgieter ernannt worden.

w **Beira,** 28. April. Generalleutnant Carrington ist in Marandellas angekommen.

w **Haag,** 2. Mai. Die Burengesandtschaft begab sich, nachdem sie den Ministern Pierson und de Beaufort Abschiedsbesuche abgestattet hatte, nach Rotterdam, wo sie sich nach Amerika einschiffen wird. Am Bahnhof hatte sich eine zahlreiche Menge angesammelt, die die Herren freundlich begrüßte. Eine Abteilung der Transvaalvereinigung übergab ihnen eine silberne Friedenspalme. Fischer und Wolmarans dankten für den sympathischen Empfang.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Dorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 3. Mai. **„Cyprienne“.** (B. 51.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.
Freitag, 4. Mai. **„Wenn wir Toten erwachen“.** (Außer Ab. 26.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 5. Mai. **„Jugend von heute“.** (C. 49.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Sonntag, 6. Mai. **„Die Walküre“.** (Außer Ab. 28.) Anfang 6 Uhr, Ende ¼11 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)					
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41					
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?) 6.36
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18 7.25
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25
Baden	ab N.	11.52	12.22.						
Karlsruhe	an „	12.48	1.24.						

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Ischias, **Rheumatismus und Gicht.** Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2405.—2

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Wäschefabrik. 2328.10.2
Karlsruhe, Kaiserstr. 171.

Damen-Blousen u. -Röcke
grossartige Auswahl,
geschmackvolle Muster.
Preis. billigst, b. Baarz. 5% Rab.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 28. April. Josef Revenus von Imnau, Gipser hier, mit Karoline Metzger von Neckarbischofsheim; Jakob Weiß von Edenkoben, Maler hier, mit Luise Hofer von hier; Emil Billing von hier, Trompeter, mit Christine v. Au von Huchenfeld; Anton Schaaf von hier, Reserveheizer, mit Luise Kiefer von Rüppurr; Heinrich Kretzler von Bruchsal, Buchhalter hier, mit Katharine Bernhardt von hier; Gustav Bischoff von Bucha, Kassendiener hier, mit Rosine Lang von Wolpertshausen; Wilhelm Brandt von Jagstfeld, Postbote in Mosbach, mit Katharine Schmitt von Gamshurst; Peter Hirsch von Ottenbach, Kaufmann in Rastatt, mit Wilhelmine Lang von hier; Karl Bernhardt von hier, Buchdrucker, mit Bertha Schwab von Welschneureuth; Karl Berton von hier, Mechaniker, mit Mathilde Kupferschmid von hier; Oskar Guldin von Mannheim, Schlosser hier, mit Magdalene Wex von Wallhausen; Theodor Frey von hier, Taglöhner, mit Magdalene Weick von Daxlanden.

Gestorben.

Karlsruhe, 27. April. Wilhelm Wolf, Privatier, 63 J. — 28. April. Christine Nottermann, Privatiere, 67 J. — 29. April. Adolf, V. Josef Nußbaum, Bahnarbeiter, 3 M. 14 T.

Frankfurter Börsenkurse vom 2. Mai 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	96.0
„ 3½ „ „	96.00	96.10
„ 3 „ „	86.6	85.70
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	95.80	95.8
„ 3½ „ „	96.30	95.80
„ 3 „ „	86.1	86.3
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.8
„ 3½ dto. . . M.	93.50	93.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.80	93.50
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.50	93.7
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.7
„ 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.8
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente „	—.—	95.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.20	92.30
„ 3½ v. 81/83 „	93.20	93.30
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.2	93.30
„ 4 v. 1891 „	100.8	100.5
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.2	93.3
„ 3½ v. 1893 „	93.20	93.4
„ 3½ v. 1894 „	93.20	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.00
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.70	39.80
Italien. 4 Rente . Lr.	95.5	95.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.90	94.9
„ 4 am. v. 89 S. III u. IV	93.00	93.10
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.3	99.6
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	96.30	96.6
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	120.80	120.00
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	97.60	97.90
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.60	98.10
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	123.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-A.	38.20	38.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	99.00
Rmän. 3% . . . . fl.	26.20	24.90
dto amt. 5 Rte. 81 88	93.40	93.50

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	80.60	81.20
4 „ „ v. 94	81.0	82.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	96.60	98.30
4 „ Goldanl. v. 1889	—	98.90
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	98.60	99.40
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.00
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 „ Staatsr. v. 94	99.50	98.40
3½ „ Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.50
„ 3½ v. 86 „	92.30	93.10
„ 3½ v. 90 „	93.80	93.9
„ 3 . . „	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	63.2	63.20
4 Span. ausl. v. 1882	72.8	72.50
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.40	97.7
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.3	92.20
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.20	101.3
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.60	99.15
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.50
6% Chinesische Anleihe	104.50	104.50
5½ „	102.50	102.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.30	42.20

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.40	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	86.00	84.50
3½ „ von 98—1903	92.20	92.20
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.30
3 Karlsruhe von 1886	—	87.00
3 „ von 1889	88.70	87.50
3 „ von 1896	85.00	85.50
3 „ von 1897	—	85.00
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ „ v. 1895	—	91.50
3½ „ 1898—1903	—	91.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.70	68.50
4 dto. Rom i. G. stl.	96.40	96.4
gr. Serie II—VIII	96.4	96.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	161.90	158.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	198.00
Badische Bank . 4%	124.90	123.00
Berliner Hdlsges. 4%	162.70	160.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	138.60
Deutsche Bank . 4%	201.30	199.90
Deutsche Vereinsb. 4%	119.20	119.30
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.30
Dresdener Bank 4%	158.4	156.5
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	113.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	140.50	139.10
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.50
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.20
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	144.4
Süddeutsche Bank 4%	103.90	104.5
Württ. Notenbank 4%	112.9	112.50
„ Vereinsb. 5%	143.70	144.30
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	127.00	126.40
„ Kredit-Bk. 5%	—	228.50
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	256.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	404.00	404.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.00	49.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	152.50
Ettlinger Spinnerei	—	118.0
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	386.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	185.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.10	109.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.30	223.00

Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.6
Pfälzische Nord 4%	27.20	27.2
Nordd. Lloyd . 4%	131 2	127.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	136.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	27.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.30	101.40
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.70
La Veloce Bzg.-A. 5%	74.50	78.00
dto. St.-A. 4%	56.50	58.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.90	101.50
3½ Pfälzische . .	93.20	93.10
3½ „ conv.	93.70	93.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.30
4 „ steuerfr.	99.30	99.70
4 Franz Josef „	96.50	96.00
4 Mähr Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107 90	107.6
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.0
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 „ „ M.	92.9	93.30
3 „ „ Fr.	6?.10	68.80
5 „ Ungar. Stsb.	106.40	106.70
4 „ von 1883 M.	99.0	99.2
3 „ I.—VIII. Em.	86.90	87.60
3 „ IX. Emmiss.	86.10	85.70
3 „ von 1885 Fr.	83.50	83.90
3 „ Erg.-Netz „	85.90	86.00
3 „ von 1895 strf.	80.40	80.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.10	74.00
3 dto. v. 1891	72.00	72.0
4 Rudolf. . strf. fl.	96.60	96.00
4 „ (Salzkgtb.) M.	99.80	99.30
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.10
5 Vorarlberg . strf.	96.40	96.4
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.0	58.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.6
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.00	61 10
4 Toskanische E. Fr.	9?.20	96.9
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	10?.?0
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	9?.30	100.50
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.70	108.80
West. N.-York P. I. M.	113.00	118.20

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.20
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.10	100.00
3½ dto.	—	93.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.20
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.10
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.10
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.30
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.30	92.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.50
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.00
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.9
5 Dortmund Union.-H.	129.10	127.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.?0

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	140.1	149.70
4 Bayerische Prämien	159.9	160.40
5 Donauregulierung .	122.0	128.00
3½ Köln-Mindener .	135 1?	135.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	43.50
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	131.20
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	162.80
4 „ v. 1860 .	137.?	137.00
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400. .	118.60	117.80

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	41.90
Augsburger . . fl. 7	24.20	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	24.40
Mailänder . Fr. 45	—	44.50
„ . Fr. 10	12.00	12.10

Meininger . fl.	24.70	24.50
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.60
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	340.60
„ Kred. v. 58 „ 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.60	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	235.40	237.20
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.27
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.45

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.90	—
London	Lstr. 1	20.51	20.435 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.		—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 29. Mai, 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai, 28. Juni.

Hôtel und Kuranstalt 22922.6.1

BAD PETERSTHAL.

Mineralbad und Luftkurort im bad. Schwarzwald. Eisenbahnstation Oppenau.

Berühmte, heilbewährte Stahlbrunnen, sowie **kräftiger Lithionsäuerling** (stärkster in Deutschland). **Gipsfrei, desshalb leicht verdaulich. Trink- und Badekuren von** grossem Erfolg gegen Nervenleiden, **Blutarmuth und Bleichsucht, Frauenkrankheiten** (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), **Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden.** — **Bäder jeder Art.** — **Fangobehandlung.** — **Grosses Kurhôtel u. Dépendancen.** — **Park** — **Waldesnähe** — **Fischerei** — **Eigenes gutes Kurorchester** — **Réunions** — **Lawn-Tennis** — electr. Beleuchtung. Mässige Preise. Auf Wunsch Pension. — **Wasserversandt in stets frischer Füllung.** Badearzt: **Dr. G. Kimmig.** Prospect gratis durch **C. Holleder**er, Badbesitzer.

Gegründet 1852.

Ueberziehen.

L. Müller's Schirmfabrik,

Handschuh- und Cravatten-Lager

(K. Appenzeller's Nachfolger),

Inhaber: **Friedrich Müller,**

Herrenstrasse 20, nächst der Kaiserstraße,

zeigt hiermit den Eingang 1568.5.5

sämtlicher **Neuheiten** an, in:

Sonnenschirm-Stoffen zum Ueberziehen,

Sonnenschirmen nur **eigener Fabrikation**

(nicht zu verwechseln mit Fabrik-Schirmen von Zwischenhändlern),

Handschuhen und Cravatten.

Größte Auswahl. Extraanfertigen sofort. Billigste Preise.

Zurückgesetzte Sonnenschirme und Glacé-Handschuhe zum Einkaufspreis.

Gegründet 1852.

Reparieren.

Haus-Verkauf.

In einer Amtsstadt des badischen Oberlandes ist in bester Lage ein dreistöckiges Wohnhaus mit großen Hintergebäulichkeiten, Stallung, Scheuer und Räumlichkeiten zu größerem industriellem Betriebe unter der Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Waisenrat **Rinderle** in **Staufen**

2441.2.1

Toiletterollen, 2420 3.1
Schwammbeutel,
Badehauben,
Wasch- u. Frottirartikel
empfiehlt
Luise Wolf, Wwe,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage sämtlicher Fabrikate von **F. Wolff & Sohn.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Arbeiten zum **Aufbau für weitere Geschäftsräume im Technischen Verwaltungsgebäude im Bahnhof Heidelberg** sollen im öffentlichen Verdingungsweg vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

I. Maurerarbeit	963	M.
II. Verputzarbeit	534	„
III. Zimmerarbeit	1292	„
IV. Schreinerarbeit	832	„
V. Glaserarbeit	116	„
VI. Schlosserarbeit	120	„
VII. Blechnerarbeit	322	„
VIII. Dachdeckerarbeit (Holzcement)	347	„
IX. Anstreicherarbeit	233	„

Pläne und Bedingungsheft liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und werden Arbeitsbeschriebe, zum Einsetzen der Uebernahmspreise, daselbst abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis

Samstag den 12. Mai l. Js.,
morgens 9 Uhr,

mit der Aufschrift **„Verwaltungsgebäude Heidelberg"** versehen, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. 2440.2.1

Heidelberg, den 30. April 1900.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Vergebung von Erd- und Packlage-Arbeiten und Fuhrleistungen.

Die bei Neuherstellung der Lameystraße und des Platzes bei der alten Mühle in Mühlburg erforderlich werdenden Aufbruch-, Erd- und Packlage-Arbeiten und Fuhrleistungen sollen vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 2422.2.1

Freitag den 11. Mai l. Js.,
vormittags 9 Uhr,

in diesseitiger Kanzlei einzureichen, woselbst Bedingungen und Plan, sowie die Bestimmungen f. Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1900.

Städtisches Tiefbauamt.

Viehmarkt Pforzheim.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Viehmärkte in hiesiger Stadt **vom Mai** ab schon um 6 Uhr morgens beginnen und daß der auf 7. Mai d. J. fallende Viehmarkt unter den vorgeschriebenen Beschränkungen **stattfindet.**

Pforzheim, den 2. Mai 1900.

Der Stadtrat.

2459.1 Habermehl. Frey.

---

van Houten's Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

B7 64.29

Moderne Bureau-Einrichtungen.

Friedrichsplatz 7.

Erstklassige Schreibmaschinen:

GERMANIA. 2155.6.5
OLIVER.
UNDERWOOD.

Sämtliches Schreibmaschinenzubehör.

Farbbänder für alle erstklassigen Maschinen.
Schreibpapiere, Kohlenpapiere, Durchschlags- und Mimeographenpapiere, sowie Wachspapier.

MIMEOGRAPHEN für Hand- u. Maschinenschrift.
Mimeographenfarben und Lacke.

AMERIKANISCHE BUREAU-MOEBEL.
Schreibpulte, Schreibmaschinenpulte und Tische, sowie Stühle, Aktenständer und Aktenschränke.

Stolzenberger-Patent-Schnellhefter.
Aktenmappen für Behörden und Rechtsanwälte.

PHONOGRAPHEN für Geschäfts- u. Unterhaltungszwecke

Reparaturen
an Schreibmaschinen fremder Systeme werden gut und rasch ausgeführt.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Grösstes Lager in

Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.

Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 131.18.9

Fachmännische Garantie. ✻ **Reelle Preise.**

Rheinische Gyps-Industrie, G. m. b. H.

Waldhof-Mannheim.

Telephon 1954.

Der Betrieb in unserer neuerbauten Fabrik am Industriehafen ist eröffnet und empfehlen wir uns zur Lieferung von 2179.10.5

Bau- und Stuck-Gyps, sowie
Gypsdielen, Gypsleichtsteine
(Ersatz für Tuffsteine) 2c.

THE PREMIER CYCLE Co. LTD.

Berlin O. 27. **NÜRNBERG-DOOS.** Köln a. Rh.

Doppelrohrräder. Freilaufräder.

Premier- **Fahrräder**

Motorräder. Transporträder.

Vertreter:

Adlerstr. 9. **H. Voigt,** Adlerstr. 9.

Mech. Werkstätte. 2829.10.1

Messmer's Glühluft-Caffee

UNVERZAGT.

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.—, 2.50.

Niederlagen nur in den besseren Geschäften durch Plakate ersichtlich. 1622.12.4

Weinversteigerung

zu **Wachenheim a. Haardt** (Rheinpfalz).

Mittwoch den 16. Mai l. Js., vormittags 11½ Uhr, läßt Herr Gutsbesitzer

Albert Bürklin

(Joh. Ld. Wolf's Erben)

39½ Stück 1897er und 35½ Stück 1898er

eigenes Wachstum und aus selbstgekelterten Trauben aus den Gemarkungen Wachenheim, Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern. 2108.3.2

Probetage: 3., 8. und 16. Mai.

Dürkheim, den 11. April 1900.

Justizrat **H. Biffar**, Königl. Notar.

Bad Freyersbach

Badischer Schwarzwald. Station Oppenau, 385 M. ü. d. M.

Renomm. **Stahl-, Lithion- u. Schwefelbad.** 7 hervorrag. Mineralquellen, gehaltreichster Lithionsäuerling Deutschlands. Dampfgeheizte Mineralwasser — kohlensaure Sprudel-, Fichtennadel-, Salz-, und Moorbäder, jede Art von Douchen. Mäßige Pensionspreise. Post u. Telegraph. Jagd u. Fischerei. Lawn-Tennis 2c. Bedeutender Mineralwasserversand. Badearzt im Etablissement zu sprechen. Prospecte gratis. **Jos. Mayer, Eigenthümer.**

Ich habe mein Haus

Bockenheimer-Anlage 2

in vollkommenster Weise dazu eingerichtet, **Nervenkranke** (nicht Geisteskranke) **zur Kur** aufzunehmen. Sprechstunde 12—1. Fernsprecher I, 108.

Frankfurt a. M. 2385.2.2

Dr. Otto Dornblüth,

Nervenarzt.

Wünschen Sie

einen wirklich guten und schönen **Fußbodenanstrich,**

so nehmen Sie den 1956.10.7

Linoleum-Fußboden-Glanzlack

aus der Fabrik von

Julius Dehn Nachfolger,

Karlsruhe i. B., Zähringerstr. 55.

Preis pr. **Pfd. 50 Pf.** b. **10 Pfd. 48 Pf.**

Muster kart. allerortshin franco z. Diensten

C. Jessen,

Karlstr. 29a.

Großes Lager vorzüglicher

Weiss- u. Rothweine.

Billige Tischweine im Faß u. feinste Jahrgänge in Flaschen.

Moselweine

zu 55, 60, 75, 90, 100, 120 Pfg. pr. Liter im Faß oder pr. Flasche. 97.50.50

Proben frei ins Haus.

Bautechniker (3.),

26 Jahre alt, 2 Semester Bauschule, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 2448.2.1

Wer Interesse für die **Börse hat,** lese die 2429.—.1

„Berliner Börsen-Kritik".

Probenummern **gratis u. franko.**
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101/102.

Feinstes dunkles

Culmbacher Exportbier

für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen 2c. 2c.

in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.15

A. L. Beck,

Kaiserstraße 150. Telefon 335.

gegenüber dem Postneubau.

Für einen mit der Eisen- und Ofen-Branche vertrauten

Magazinier

ist in einer größeren Stadt Badens Stelle offen.

Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen besorgt die Exped. d. Bl. unt. Nr. 2458.4.1

Suche zum alsbaldigen Eintritt einen tüchtigen 2430.3.1

Bauführer

auf die Dauer der Neubauten für die Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt. Offerten mit Gehaltsangabe und Referenzen an

J. Müller, Architekt,
49 Heinrichstraße, **Darmstadt.**

Im Maschinenlackieren geübte

Lackierer

sowie tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung. 2463.3.1

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe.

Gebildetes Fräulein gesucht.

Ein Witwer sucht zur Führung seines Haushaltes und zur Erziehung seines Töchterchens ein im Hauswesen tüchtiges, gebildetes Fräulein im Alter von 25—30 Jahren. Dieselbe muß eine bessere Schule besucht und Kenntnisse in der Musik haben.

Gefl. Offerten nebst Angabe des bisherigen Wirkungskreises, der Gehaltsansprüche und möglichst Photographie unter Chiffre **F. P. 4091** an **Rudolf Mosse, Pforzheim,** erbeten. 2426.2.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 3. Mai 1900:
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
51. Abonnements-Vorstellung.

Cyprienne.

Lustspiel in drei Aufzügen von Sardou u. Najac. Deutsch von Oskar Blumenthal.

Personen:

Herr von Prunelles	Fritz Herz.
Cyprienne, seine Gattin	Ott. Gerhäuser
Adhémar v. Gratignan, ihr Cousin	S. Heinzel.
Herr von Clavignac	Hugo Höcker.
Frau v. Brionne, Witwe	M. Eisenhut.
Frau von Balfontaine	Minna Höcker.
Fräulein v. Lusignan	L. Kachel-Bender.
Balourdin	J. Schöneberger.
Bastien, Kammerdiener bei Prunelles	Ad. Hallego.
Josepha, Kammermädchen bei Prunelles	Alwine Müller.
Ein Portier	Emil Hunkler.
Joseph, Oberkellner	Heinr. Reiff.
Jean, Serviertellner	H. Benedict.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.